



Artikel publiziert am: 29.06.2013 - 08.00 Uhr

Artikel gedruckt am: 07.08.2013 - 16.10 Uhr

Quelle: <http://www.hna.de/lokales/hofgeismar/calden-will-zinsen-kredit-eigentlich-nicht-gibt-2980498.html>

Calden will Zinsen für Kredit, den es eigentlich gar nicht gibt

Calden. Nach hitzigen Debatten rang sich die Gemeindevertretung in Calden vor zwei Jahren dazu durch, einen Kommunalkredit aufzunehmen und das Geld als Darlehen an die beiden Bioenergiegenossenschaften Westuffeln-Obermeiser und Ehrsten-Meimpressen für den Bau von Biomasse-Kraftwerken und - Leitungsnetzen weiterzureichen.

Und jetzt das: Die letztgenannte Genossenschaft verzichtet, und die Gemeindevertretung ist erbost.

Grund für die aktuelle Entwicklung ist nach Darstellung der Energiegenossenschaft BioKraft & Wärme, dass die Kommune auf Gleichrangigkeit bei der Sicherung ihrer Ansprüche besteht, was die mitfinanzierenden Kreditinstitute gar nicht gern sehen.

Denn Gleichrangigkeit heißt, dass die Gemeinde bei einem späteren Scheitern der Genossenschaft genauso behandelt wird wie die Banken, also die verbliebenen Vermögenswerte gerecht geteilt werden. Klar, dass die Kreditwirtschaft die Kommune lieber in der Nachrangigkeit sähe.

Dann nämlich bliebe für den Insolvenzfall mehr Geld für sie übrig. Die Gemeinde ginge möglicherweise leer aus. „Das können wir nicht zulassen“, sagt Caldens Bürgermeister Andreas Dinges.

Auch die Kommuanaufsicht habe angesichts der schlechten Haushaltslage dringend von der Nachrangigkeit abgeraten. Pikant an der ganzen Sache: Den Kredit über 3,5 Mio. Euro hat die Kommune im Spätsommer 2011 bei der Landesförderbank WIBank aufgenommen, um ihn auf die beiden Genossenschaften aufzuteilen. Damals sah alles nach einem schnellen Baustart aus. Aber Ehrsten-Meimpressen hat einen entsprechenden Vertrag darüber unter Hinweis auf die ausstehende Gesamtfinanzierung nie unterschrieben.

Dennoch hat sie für den Zeitraum September 2011 bis Ende 2012 etwa 20.000 Euro Zinsen für die Bereitstellung des Geldes an die Gemeinde überwiesen. Eigentlich hätten es 70.000 Euro sein müssen, aber Calden hat die Summe in Festgeld angelegt und die Guthabenzinsen mit den Kreditzinsen verrechnet.

Aus dieser Zahlung leitet die Kommune nun eine Anerkenntnis des Kreditvertrages durch die Genossenschaft ab und will nun weitere 21.000 Euro für den Zeitraum Anfang bis Mitte des laufenden Jahres. Vorstandsmitglied Erhard Achtziger weist dies zurück. Die Genossenschaft habe von Anfang an gesagt, dass man erst unterschreibe, wenn die Gesamtfinanzierung stehe. Dies sei bis heute nicht der Fall, gerade auch, weil die

Gemeinde ja auf der Gleichrangigkeit bestehe.

Dass man eine erste Zinszahlung geleistet habe, begründet er mit zunächst anderen Vorzeichen hinsichtlich der Absicherung der Kredite. Achtziger: „Das alles ist der Gemeinde bekannt.“ Wie geht es weiter? Wie es nun weitergeht mit dem Bioenergie-Projekt, weiß niemand so recht. Achtziger kündigte umgehend interne Beratungen an. Genossenschaftschef Hans-Jürgen Ramolt will das Gespräch mit der Gemeinde suchen, und die wiederum will sehen, dass sie den Kredit irgendwie los wird.

Denn die vor zwei Jahren relativ günstigen drei Prozent Zinsen sind heute eine Belastung für den Gemeindegeldbeutel. Derartige Kredite gibt es mittlerweile für 1,3 Prozent. Möglich, dass die Nachbargenossen in Westuffeln und Obermeiser das Geld nehmen, zumal auch sie sich mit der Finanzierung schwer tun. (jop)

Artikel lizenziert durch © hna

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.hna.de>